

ZSZ - Donnerstag, 06. Oktober 2011

Fast 500 Uetiker machen Druck für einen besseren Seezugang Uetikon.

Einen direkten Zugang zum Seeufer. Dies fordert der Verein «Uetikon an den See». Gestern hat er dem Gemeinderat eine Petition mit fast 500 Unterschriften übergeben. An Visionen mangelt es nicht.

Marco Huber



Die Petitionäre Andreas Natsch (links) und Rolf Käppeli vom Verein «Uetikon an den See» mit Gemeindeschreiberin Claudia Oswald. **Bild: Sabine Rock**

Einen Weg entlang dem Seeufer vom Uetiker Hafen via Chemischer Fabrik bis zum Rotholz: Der Verein «Uetikon an den See» will das möglich machen. Im Juni haben Rolf Käppeli und Andreas Natsch damit begonnen, Unterschriften für einen Zugang zum See zu sammeln. 459 Uetikerinnen und Uetiker haben die Petition unterschrieben. Ein Grossteil der Unterschriften wurde am Uetiker Herbstmarkt gesammelt.

Mit der Petition will der Verein die langfristige Realisierung des Seeuferzugangs für die Uetiker Bevölkerung vorantreiben. «Wir wollen, dass die Gemeinde das Gespräch mit dem Kanton sucht, um verschiedene Möglichkeiten zu prüfen», sagt Rolf Käppeli. Geht es nach den Petitionären, so soll es künftig möglich sein, vom Rotholz, an der Grenze zu Meilen, bis zum Uetiker Hafen dem Zürichsee entlang zu schlendern. Das wäre eine Strecke von rund 500 Metern, also gut die Hälfte des Uetiker Seeanstosses.

Ein Steg zur Badi

Betroffen wäre das Areal der Chemie Uetikon (CU). Dieses Gebiet ist im neuen Richtplan als Zone für Mischnutzung definiert. Im Jahr 2007 war eine Vorlage, die einen öffentlichen Park am See

vorsah, von der Gemeindeversammlung abgelehnt worden. Mit dem neuen Anlauf planen Käppeli und Natsch aber noch mehr. Neben dem Seeweg sehen sie beim Areal zwischen der Badi und dem Hafen eine Möglichkeit für eine Liegewiese. «Mit einem Steg könnte die Wiese mit der Badi verbunden werden», erklärt Andreas Natsch. Doch davon ist man in Uetikon noch weit entfernt. «Zunächst geht es darum, dass die Gemeinde ihr Vorkaufsrecht für das Areal zwischen Badi und Hafen geltend macht», sagt Natsch. Dafür muss die Behörde das Vorkaufsrecht im Grundbuch eintragen lassen. Das Areal ist zum Teil der Freihaltezone zugewiesen worden. Kauft die Gemeinde das Land, bestünde die Möglichkeit für einen öffentlichen Seezugang. Gemeindepräsident Urs Mettler stuft das Vorhaben der Petitionäre als schwierig ein. «Der Grossteil des betreffenden Landes ist in Privatbesitz.»

Rolf Käppeli hofft derweil, dass der Gemeinderat Meilen ins Boot geholt werden kann. Denn das Land im Rotholz liegt an der Grenze zu Meilen. «Dort gäbe es gemeindeübergreifende Lösungen», sagt er. Momentan laufen dort Untersuchungen des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) betreffend Altlastensanierung. Regierungsrat Markus Kägi (SVP) versprach, den Verein «Uetikon an den See» zusammen mit den Gemeinderäten Uetikon und Meilen noch vor Jahresende zu informieren.

Bis Uetikon seinen Seeweg hat, sind noch viele Hürden zu nehmen. Für Andreas Natsch ist klar: «Das ist ein Generationenprojekt.» Er hofft, dass dereinst seine Enkel in Uetikon dem See entlang spazieren werden.